

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Wegzugs-Preis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,20 Mark, jährlich 6,00 Mark. Bei Zahlung durch die Post 2,- Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. Unfälle) der Redaktion des Betriebes der Zeitung, der Verlegerin od. d. Verlegerin (Eigentümer) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen-Preis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.  
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftragsgeber in Konkurs geht.

Sprech-Anschluß: Amt Heimsdorf b. Dr. Nr. 31.

Pöfisches-Konto: Leipzig Nr. 29/148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 100

Mittwoch, den 27. August 1919

18. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Brotgetreide-Selbstversorger.

Die Selbstversorger haben auf das für die Zeit vom 18. August bis 15. September zutreffende Brotgetreide-Kontingente bis 31. d. Mts. an den Getreide-Einkaufsstellen zu erhalten. Früher als abzuliefernde Getreide erhalten die Selbstversorger auf die genannte Zeit lautende Brot- und Mehlkarten. Da den Selbstversorgern für das abzuliefernde Selbstversorger-Brotgetreide der für das Wirtschaftsjahr 1919/1920 festgesetzte erhöhte Höchstpreis gewährt, auf die Brot- und Mehlkarten aber Brot und Mehl zu den bisherigen billigeren Preisen geliefert wird, haben sie für jede Verlangungsberechtigte Person an den Kommunalverband 50 Pfg. zu entrichten. Dieser Betrag ist bis zum 31. d. Mts. im Gemeindeamt (Meldeamt) zu bezahlen.

Ottendorf-Noritzdorf, am 26. August 1919.

### Der Gemeindevorstand.

### Fleischbeschau bei Ziegen.

Es besteht der berechtigte Verdacht, daß vielfach Ziegen ohne vorgeschriebene Fleischbeschau abgeschlachtet werden. Sowohl in gesundheitlicher, als auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist aber eine geordnete gesundheitspolizeiliche Kontrolle sämtlichen zur menschlichen Ernährung bestimmten Fleisches unbedingt erforderlich.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Amts-Verwaltung vom 30. April 1919 wird daher nochmals auf die Bestimmungen des Gesetzes, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischbeschau betr., vom 1. Juni 1898 hingewiesen, nach welchen nicht nur Rindvieh und Schweine, sondern auch Schafe, Ziegen, Pferde und Kanarienvögel im Falle ihrer Verwendung als Nahrungsmittel für Menschen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau durch vorgeschriebene Fleischbeschauer unterliegen.

Zumiderhandelnde haben Strafverfolgung zu gewärtigen.

Ottendorf-Noritzdorf, am 26. August 1919.

### Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilverwundete teilt mit, daß durch warmherzige Unterstützung der amerikanischen Kommission in Berlin aus Serbien 5000 deutsche Kriegsgefangene abtransportiert sind. Sämtliche dreizüge werden dem Durchgangslager Vöcklabruck zugeführt. Der erste Transport ist bereits eingetroffen, der zweite in gestern durch Wien gekommen, während der dritte sich zurzeit noch in Agrat befindet.

Der letzte große Bergarbeiterstreik in Oberschlesien wird aller Voraussicht nach der Anfang vom Ende der schlesischen Industrie sein. Schon vor seinem Ausbruch handelte es sich um die Betriebe in Oberschlesien außer bedenken. Die Verwaltung der Grafschaft Lauritz-Graue sah sich gezwungen, wegen einer erneuten Unterbilanz von 2/3 Millionen Mark allein für den Monat Juni die Auszahlung von Unterzahlungen an die Witwen und Invaliden einzustellen.

Der Vorstand der Donnersmarck-Graue hat dem Aufsichtsrat den Antrag unterbreitet, die Maschinenfabrik des Werkes zu schließen, da sie mit zu großen Verlusten arbeitete und die fortgesetzten Lohnforderungen der Arbeiter bei gleichzeitiger Rückgang der Leistung jede zuverlässige Kalkulation unmöglich machten. Die Lauritz-Graue wird in diesem Jahre — zum ersten Male seit ihrer Gründung 1871 — verlustlos bleiben, nachdem sie vor kurzem noch zur Aufkündigung ihrer Betriebsmittel eine Obligationenleihe hat aufnehmen müssen. Der Kurs der Aktien der Donnersmarck-Graue ist auf Meldungen von einer außerordentlich hohen Abschreibung der Dividende um 25 v. D. zurückgegangen.

Die Rattowitzer Kohlen-A.G. hat zum ersten Mal seit ihrem Bestehen keine Dividende verteilt, sondern sogar noch mit 3/4 Millionen Mark Unterbilanz gearbeitet. Ebenso werden vermutlich die Hohenlohe-Werke mit einem Betrag von mehreren Millionen abgehen. Die Eisenbahn-Verkehrs-A.G. hat zur Tilgung ihrer Schulden und zur Verbesserung ihrer Betriebsmittel eine Anleihe von 20 Millionen Mark aufnehmen müssen, die Schlesische Zink-A.G. eine Anleihe von 15 Millionen Mark. Die Zusammenstellung betrifft nur Werke, die sich eines Weltmarktes erfreuen und daher als durchaus gut fundiert gelten. Wie es danach über die Lage der anderen Werke bestellt sein muß, ist nicht möglich zu erraten. Ebenso dürfte leicht einzusehen sein,

daß der letzte große Streik für die finanziell schon sehr geschwächten Werke von geradezu vernichtenden Folgen gewesen sein muß. Ähnlich wie in Oberschlesien liegen die Verhältnisse auch in den anderen Bezirken Deutschlands. Sie treten nur noch nicht so stark in Erscheinung, weil die zusehende Entwicklung in Oberschlesien früher begonnen, deshalb auch größere Fortschritte gemacht hat. Streiks, übermäßige Lohnforderungen, Rückgang der Leistung werden das Grab unserer Industrie bedeuten, an dem auch unsere Arbeiterschaft teilzunehmen wird.

Gleiwitz. Die 32. Reichswehrbrigade teilt mit: In der Nacht vom 24. zum 25. fanden an zahlreichen Stellen Überfälle von polnischen regulärer Truppen statt. Bei den Angriffen hatten die Aufrechter schwere Verluste. So wurde die Feldwache Sozalkowitz erneut von polnischen Banden angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen. In der Gegend von Lonkaw fand ein Feuergefecht statt, das jenseits der Grenze durch Maschinengewehrfeuer unterstützt wurde. Die Feldwache in Dembina wurde nachts von Banden und regulären Truppen überfallen. Die Lage wurde dort wieder hergestellt. Die eigenen Verluste hierbei betragen 3 Tote und 3 Verwundete. Ein nächtlicher Angriff auf eine Kompanie in Georgenberg wurde abgewiesen. Hierbei erlitten die Aufrechter schwere blutige Verluste. Es wurden ein leichtes Maschinengewehr und zahlreiche Gewehre erbeutet.

München. Gestern vormittag fand das „Leichenbegängnis“ des bayerischen Militärministers statt. Zu diesem Anlaß waren der Reichspräsident Ebert und der Reichswehrminister Noske mit Sonderzug nach München gefahren; sie wurden vom neuen Landeskommandanten Burkhardt empfangen. Im Laufe des Vormittags wurde das bayerische Kontingent der Reichswehr offiziell an das Reich übergeben. Es erfolgte im Hofe der früheren Leib-Infanterie-Regiments-Kaserne die Paradeaufstellung der Reichswehrtruppen vor dem Reichspräsidenten Ebert. Damit ist die bayerische Heeresleitung erledigt und nunmehr endlich auch der letzte bayerische Militärminister Schneppenhorst, an dessen Namen sich eine der rumloseten Perioden des bayerischen Heeres knüpft, verschwunden.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. August 1919.

Von den für die Amishauptmannschaft Dresden-N. auf die Zeit vom 3. bis 30. August ausgegebenen Rationierungskarten werden beliefert: Abschnitt 17 der gelben Karte A mit 1 Pfund Teigwaren, Abschnitt 17 der roten Karte B mit 1 Pfund Teigwaren, Abschnitt 17 der grünen Karte C mit 1 Pfund Teigwaren, Abschnitt 17 der blauen Karte D mit 1 Pfund Teigwaren. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 27. August in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Endlich eine zweckentsprechende Verwendung. In einer Anzeige in den „N. N.“ empfiehlt ein Händler Gemüsemehl, Dörrengemüse zur — Schweinemast. In größeren Posten bezogen billiger. Hoffentlich gedeihen die Schweine bei diesem „Krautputz“ besser. Die jahrelang zwangsweise mit Dörrengemüse durchgeführte Fütterung ist nicht jetzt davon geworden.

Kadeberg. Die hiesigen Stadtverordneten lehnten die Bildung einer Einwohnerversammlung mit 10 gegen 9 Stimmen bei einer Stimmenthaltung ab. Bürgermeister Dr. Bose erklärte, daß der Rat damit die Verantwortung für alle etwaigen Vorkommnisse von sich weist.

Dresden. In der Nacht zum Donnerstag versuchten in die bekannte Spielhölle in Wetzlar etwa zehn Personen, teils in Matrosen- oder Müllersuniform, verkleidet einzudringen. In der Nacht zum Sonnabend umstellten die Wilsa etwa zwanzig Mann. Weitere zwanzig Mann setzten die beiden Torwächter gefangen und brachten in die Räume. Mit vorgehaltenen Waffen und den Rufen „Hande hoch, wer sich rührt wird erschossen“ nahmen sie die herumtollenden Welter an sich. Der Bankhalter war auf den Ruf: „Die Spatzen kommen“ schnell durch das Fenster geschlüpft. Im Spielraum befanden sich auch eine Anzahl Damen. Wie verläutelt, betrag die Beute nur gegen 1200 Mark, da infolge des Vorfalles am Donnerstag nur mit Bons gespielt wurde. Unmittelbar nach dem Verschwinden der Gauner, die zur Hälfte in Uniform waren, aber unter dem Kommando von Zivilisten standen, traf ein Beamter der Militärpolizei mit der Abteilung zusammen, der zwei Schreckschüsse abgab. Später wurde die Ver-

folgung in einem Automobil aufgenommen, auch die neu-errichtete Gendarmenwache in der Saloppe wurde alarmiert, doch sind alle Beteiligten zunächst entkommen. In der Nordgrundstraße wurde zwischen den Verfolgern im Auto und den Gaunern Schüsse gewechselt, doch ist niemand verletzt worden.

Seit gestern gelten die von der Behörde festgesetzten Höchstpreise für Birnen (60 und 65 Pfg.). Die Befürchtung, daß damit das Obst aus Gärten, Geschäften und von der Straße verschwinden würde, ist denn auch eingetreten. Sonst hängen auf Plätzen und in Straßen der inneren Stadt Handwagen mit guten Birnen, die zu 1 Mark, 1,20 Mk. und 1,30 Mk. das Pfund verkauft wurden. Noch am Sonnabend abend waren sie überall zu sehen. Gestern war kein Wagen mehr zu sehen und auch in der Markthalle war nur kleine unansehnliche Ware in kleinen Mengen hier und da zu sehen. Da der Höchstpreis für ganz Sachsen gilt, so kann kein Verkauf auswärts erfolgen, man muß nur annehmen, daß die Birnen zu höheren Preisen „hintenherum“ an den Mann gebracht werden.

Schanda. Am Sonnabend stürzte eine junge Frau, die sich zur Erholung hier aufhielt, am vorderen Haupteingang an der sogenannten Jagrotte auf Hinterhermsdorfer Revier beim Greifplatzen ungefähr 25 Meter in die Tiefe, wo sie als Leiche geborgen wurde.

Baun. Auch ein Zeichen dafür, daß sich die Ernährungslage gebessert hat, ist der merkliche Rückgang im Hamsterwesen in der hiesigen Gegend. Während noch vor einem Jahre die Baunener und später die Ramener Pflege das Dorado der Hamsterer war und die Dörfer geradezu überflutet wurden, wird seit einigen Monaten die Zahl der Stäbchen, die aus dem Land nach Lebensmitteln fahren, immer kleiner. Ganz deutlich ist dieser Umschwung auf den von Hamstern bevorzugten Eisenbahnlinien Baun — Weisberg und Baun — Lobau zu merken. Die Gänge aus Dresden und Leipzig, welche früher die Not die weite Reise, mitunter einige Male in der Woche, unternahmen hies, kommen jetzt viel seltener oder manche auch gar nicht mehr.

Grüna. Als mutmaßlicher Mörder des auf Baunwitzer Flur erschossen aufgefundenen Studenten Johannes Dertel ist durch die Gendarmerie der 25-jährige Fabrikarbeiter Paul Zelle aus Trebsen festgenommen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Der Verhaftete leugnet bis jetzt noch, der Täter zu sein.

Chemnitz. In der Schloßbrauerei an der Koonstraße, in der zur Zeit die preussische Infanterie-Geschützbrigade Nr. 8 einquartiert ist, ereignete sich ein schweres Unglück. Beim Entladen der über Nacht geladenen Geschütze ging ein Kartätschenschuß los. Zwei Kanoniere wurden sofort getötet, ein anderer schwer verwundet. Ein Futtermeister der Brauerei wurde durch mehrere Kugeln getötet.

Leipzig. Durch langwierige Beobachtungen und einschichtige Mitarbeit des Publikums ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, abermals einer größeren Falschmünzerbande auf die Spur zu kommen. Die sehr gut eingerichtete Falschmünzerwerkstätte befand sich in einem Hause der Burgstraße. Der Juwelier Karl Stiegele betrieb mit dem Buchhändler und Drogisten Friedrich Grimm und dem Metzger Georg Reimer zusammen die Falschmünzerei in der in der Burgstraße gelegenen Wohnung des Grimm. In dieser Werkstatt wurden nach Angabe der Falscher 6100 falsche Fünzigmarkstücke neuerer Art hergestellt, von denen die Falschmünzer aber ungefähr den dritten Teil als Material vernichtet haben wollen.

Treuen. Ein aufregender Vorfall spielte sich hier am Sonntag in den Abendstunden ab. Die hiesige Gendarmerie hatte in Erfahrung gebracht, daß der lange gesuchte Mörder Hübner vorgestern abend in seine Wohnung zurückgekehrt war. Als die Beamten zur Verhaftung schritten und in das Haus eindringen wollten, eröffnete Hübner ein regelrechtes Gewehrfeuer aus dem Hause, wodurch die Ehefrau des im Nachbarhause wohnenden Arbeiters Porich getötet sowie ein Kind und ein Polizeibeamter verwundet wurden. Daraufhin wurde das Haus systematisch umstellt, um ein Entweichen des Mörders während der Nacht zu verhindern. Da Hübner am andern Morgen das Feuer aus dem Hause erneut aufnahm, entschloß man sich, das Haus mittels Handgranaten zu säubern. Gegen 10 Uhr vormittags wurde Hübner als Leiche unter den Trümmern des Hauses hervorgezogen.

